

## Demokratie erleben

Beitrag im Forum 4 zur Fachtagung "Förderung von demokratischer Bildung und Toleranz durch internationalen Schulaustausch" vom 13.-15. Mai 2018 in Weimar

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Mein Name ist Willi Winkler; ich bin der Leiter eines Bildungs- und Kulturforums in den Kärntner Bergen, einer ehemaligen Volksschule, die von unserem Verein zu einem Jugendgästehaus umgebaut wurde und nun von Schulen und Jugendgruppen für ihre Zwecke zur Verfügung steht.

Seit etwa 10 Jahren organisieren wir auch Jugendbegegnungen und Seminare im Rahmen des Programms **Erasmus+ Jugend in Aktion**. Dieser Teilbereich des Erasmus-Programms ist Ihnen wahrscheinlich weniger bekannt als die vormals unter LLL zusammengefassten Programme Comenius, Erasmus, Grundtvig und Leonardo. Während diese bestimmten Zielgruppen zugeordnet waren (Comenius für die Schulen, Erasmus für Universitäten, Grundtvig für Erwachsenenbildung und Leonardo für berufliche Aus- und Weiterbildung), ist der Bereich „Jugend“ (in Österreich und der Schweiz „Jugend in Aktion“, in Deutschland „Jugend für Europa“) für die außerschulische Jugendarbeit vorgesehen. In vielen Ländern hat der Jugend-Bereich auch eine eigene Nationalagentur.

Erasmus+ hat diese ursprünglich getrennten Bereiche 2014 zusammengefasst, denn unsere Jugendlichen sind ja nicht zweigeteilte Wesen, die nur in der Schule lernen. Sie lernen auch bei vielen Tätigkeiten in ihrer Freizeit, an den Nachmittagen, Wochenenden und in den Ferien, wenn auch dieses Lernen sich nicht in streng formalem Rahmen vollzieht. Ja, es gibt sogar manche Lernziele, die man außerhalb einer Institution besser erwerben kann. „Gelebte Demokratie“ würde ich dazu zählen.

Natürlich fordert auch die non-formale Bildung genaue Planung, was die Vorbereitung, Methodik, Durchführung und Maßnahmen zur Nachhaltigkeit eines Projektes betrifft. Und die EU gibt ziemlich strenge Vorgaben, von deren Erfüllung die Förderung eines Projektes, z.B. einer sog. „Jugendbegegnung“ abhängt. Eine solche möchte ich Ihnen kurz vorstellen:

Eine Jugendbegegnung bietet Gruppen junger Menschen zwischen 13 und 30 aus verschiedenen Ländern Gelegenheit, zu gemeinsamen Aufenthalten in einem Programmland der EU von bis zu 21 Tagen zusammenzukommen. Die TeilnehmerInnen führen, unterstützt von GruppenleiterInnen, gemeinsam ein Arbeitsprogramm durch, das neben Workshops zu einem gewählten Thema auch Freizeitaktivitäten umfasst. Die Grenze zwischen Theorie und Anwendung verläuft fließend. Durch eine Jugendbegegnung können junge Menschen für gesellschaftlich relevante Themenbereiche sensibilisiert werden, neue Kulturen, Bräuche und Lebensweisen kennenlernen und Werte wie Solidarität, Demokratie und Freundschaft praktisch üben. Der Lernprozess bei einer Jugendbegegnung wird durch non-formale Lernmethoden angestoßen.

Was hat das alles nun mit Demokratie zu tun?

Unter den spezifischen Zielen dieser Aktion nennt die Europäische Kommission explizit die *Förderung und Beteiligung am demokratischen Leben*. Dieses sehr allgemein formulierte Ziel erreichen wir bei unseren Projekten nicht in erster Linie durch die theoretische Behandlung dieses Themas (wenngleich wir in diesem Sommer eine Jugendbegegnung durchführen, die das Demokratieverständnis in den Workshops zum Inhalt hat), sondern vor allem in praktischer Anwendung durch die Form des Zusammenlebens oft sehr unterschiedlicher junger Menschen, die für ein oder zwei Wochen unter einem Dach leben, selber das Haus verwalten und sich ihre Regeln und die Hausordnung weitgehend unter sich ausmachen, die also quasi die Gesellschaft im Modell abbilden. Dabei erleben sie durch eigene Erfahrung, dass Selbstbestimmung auch Verantwortung bedeutet, dass es Solidarität, Rücksichtnahme und Toleranz braucht, dass Rechte und Pflichten zwei Seiten einer Medaille sind – und wie diese Werte unverzichtbare Elemente einer demokratischen Gesellschaft sind.

Und was hat das alles mit Ihnen zu tun?

Auch Sie sind keine zweigeteilten Wesen. Viele von Ihnen haben neben Ihrer Tätigkeit in der Schule oder Universität auch in der Freizeit mit Jugendlichen zu tun – sei es in einem Sport- oder Kulturverein, als ErzieherIn oder als Eltern. Und nicht immer bekommen Sie dabei die Unterstützung Ihrer Institution, die sich vielleicht für Freizeitaktivitäten auch gar nicht zuständig sieht.

Jugendbegegnungen bieten Ihnen die Möglichkeit, die Anliegen Ihrer Schützlinge mit Jugendlichen aus anderen Ländern zu teilen, nicht notwendigerweise über ihre Institution, sondern durchaus auch in Eigeninitiative.

Das Beispiel, das ich Ihnen jetzt zeige, haben Teilnehmer einer Jugendbegegnung produziert, bei der eine Studentengruppe aus Griechenland, eine Landjugendgruppe aus Österreich, die Rhythmus-Gruppe eines Konservatoriums aus Spanien und eine lose Gruppe musikbegeisterter Jugendlicher aus Lettland bei uns zusammengekommen sind, um gemeinsam eine Woche zu musizieren, sich und ihre Kulturen kennenzulernen und Freundschaften zu schließen:

<https://www.dropbox.com/s/w6mb106xyn2lpde/SoE.mp4?dl=0>

Willi Winkler



Bildungs- und Kulturforum

**Collegium Grafenbach**

Grafenbach 67 • A-9103 Diex

Tel. +43 664 5257798

[www.collegium-grafenbach.at](http://www.collegium-grafenbach.at)

[office@collegium-grafenbach.at](mailto:office@collegium-grafenbach.at)